

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Kultur & Medien

Jubiläum: Sängerin Félicité sucht das Glück in Kinshasa

Von Julia Hahn | 19.09.17, 02:00 Uhr

Das "Afrika Film Festival" präsentiert ab Donnerstag wieder zeitgenössische afrikanische Filme in Köln. In Spielfilmen und Dokumentationen geht es unter anderem um Homophobie, "Landgrabbing" (Landraub) und Migration. Geflüchtete Personen haben zu allen Veranstaltungen freien Eintritt. Zum Schwerpunktthema Landraub, der laut Auskunft des Festivals "neuen Form des Kolonialismus", öffnet zudem eine Ausstellung mit Beispielen aus Afrika und Lateinamerika. Ergänzend blickt die Fotoausstellung "Angola Cinemas" auf die Entwicklung der Architektur von Lichtspielhäusern.

Zum 15. Mal findet das Festival nun statt und feiert gleich ein doppeltes Jubiläum. Denn vor 25 Jahren rief der Verein Filminitiative Köln das Festival ins Leben. Das fand zunächst unregelmäßig, dann ab 1996 alle zwei Jahre und ab sofort jährlich statt.

Mitbegründer Karl Rössel erinnert sich an das Gründungs-Jahr 1992 zurück: "Als wir angefangen haben, war das immer noch die erste Gründergeneration unter den Regisseuren des selbstständigen Kinos." Er dachte zunächst, es gebe wenige gute Filme von Afrikanern, die zudem schwer zu finden seien. Das unabhängige afrikanische Kino konnte schließlich erst ab den 1960er Jahren entstehen, zuvor seien "Filmemacher vornehmlich amerikanische Militärs und europäische Missionare gewesen", sagt Rössel. Einen großen Schub brachte erst die Digitalisierung, durch die die Technik billiger und weniger sperrig wurde. "In vielen Ländern gab es keine Schnittstudios", sagt Rössel, also habe die Postproduktion oft in Paris stattgefunden. "Auch die Wahrnehmung hierzulande ist größer geworden", stellt er fest - Festivals wie dieses haben dazu beigetragen.

In westlichen Spielfilmen habe Afrika meist "nur als Kulisse" gedient, meint Rössel. Da denkt er vor allem an Sydney Pollacks "Jenseits von Afrika". So startete das Festival unter dem Titel "Jenseits von Europa" mit 22 Filmen in Kölns kleinstem Kino, der Filmpalette. Ein Ziel: eine Alternative zum Eurozentrismus zu bieten. Im darauffolgenden Jahr waren die Initiatoren nach Ouagadougou, in die Hauptstadt Burkina Fasos, zum Festival "Fespaco" eingeladen, das dem westafrikanischen Film gewidmet war. Die pompöse Eröffnung in einem Fußballstadion mit 40 000 Menschen hinterließ einen bleibenden Eindruck bei Karl Rössel. Wieder heimgekehrt nach Köln organisierte er umgehend das nächste Festival. 25 Jahre nach der Gründung hat Filminitiative bereits 750 Filme aus 45 Ländern gezeigt. Die Bemühung um institutionelle Förderung habe stets viel Zeit gekostet. Doch in diesem Jahr sei das Festival zum ersten Mal früh abgesichert. Wichtig ist Rössel zudem die Jury-unabhängige Vergabe von Preisen und die Honorarzählung an Regisseure, die anreisen, um ihre Filme vorzustellen: "Wenn wir das nicht zahlen können, laden wir nicht ein".

Dieses Jahr werden 80 Filme aus 25 Ländern unter der Schirmherrschaft des Journalisten und NS-Zeitzeugen Theodor Wonja Michael gezeigt. Drei Abende widmen sich den "African Shorts". Darunter ist der Kurzfilm "Les Frémissements du Thé" des französischen Regisseurs Marc Fouchard, in dem ein arabischer Ladenbesitzer mit seinem rechtsextremen Kunden ins Gespräch kommen möchte. Er lädt ihn zu einer Tasse Tee im Keller seines Ladens ein und muss feststellen, dass der Versuch von Vermittlung Folgen nach sich trägt.

Auch der diesjährige Fespaco-Sieger "Félicité" ist im Programm. Félicité ist Sängerin in einer Bar in Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, und alleinerziehende Mutter. Sie meistert das Leben so gut sie kann, bis ihr Sohn schwer verletzt ins Krankenhaus kommt. Sie muss viel Geld für seine Operation auftreiben - ein Rennen gegen die Zeit beginnt. Die Band "Kasai Allstars", die im Film Félicités Bar-Auftritte begleiten, ergänzen das Afrika Film Festival durch ihren Auftritt am 3. Oktober im Club Bahnhof Ehrenfeld.

Infos

Das Afrika Film Festival zeigt vom 21. September bis 1. Oktober 80 Filme aus 25 Ländern. Die Eröffnung findet am Donnerstag um 18.30 Uhr im Filmforum statt, Ausstellungen und Konzerte begleiten das Programm.

www.filme-aus-afrika.de

